

und daß man verstehen möcht, was der Glaub ist oder nicht ist, davon wir reden.

Nunc ostendemus, quod fides iustificet.
Ubi primum hoc monendi sunt lectores,
50 quod sicut necesse est hanc sententiam
tueri, quod Christus sit mediator, ita
necesse sit defendere, quod fides iusti-
ficet. Quomodo enim erit Christus me-
diator, si in iustificatione non utimur eo
55 mediatore, si non sentimus, quod prop-
ter ipsum iusti reputemur? Id autem est

Nu wollen wir anzeigen, daß derselbige 69
Glaube, und sonst nichts, uns für Gott ge-
recht macht. Und erstlich will ich dieses hie
den Leser verwarnen, gleichwie dieser Spruch
muß und soll stehen bleiben und kann ihn
niemand umstoßen: Christus ist unser eini-
ger Mittler: also kann auch diesen Spruch
niemand umstoßen: Durch den Glauben
werden wir rechtfertig ohne Werke. Denn

1) Vgl. zu CA Art. V, S. 58, Anm. 4.

70 credere, confidere meritis Christi, quod propter ipsum certo velit nobis Deus placatus esse. Item sicut oportet defendere, quod praeter legem necessaria sit promissio Christi: ita necesse est defendere, quod fides iustificet. Lex enim non docet gratuitam remissionem peccatorum. Item: lex non potest fieri, nisi prius accepto spiritu sancto. Necesse est igitur defendere, quod promissio Christi necessaria sit. At haec non potest accipi nisi fide. Itaque qui negant fidem iustificare, nihil nisi legem abolito evangelio et abolito Christo docent.

nicht erfüllen noch halten, ehe wir den heiligen Geist empfangen. Darum muß das bestehen, daß zur Seligkeit die Verheißung Christi vonnöten ist. Dieselbigen kann nun niemandes fassen noch empfangen, denn allein durch den Glauben. Darum diejenigen, so lehren, daß wir nicht durch den Glauben für Gott gerecht und fromm werden, was tun die anders, denn daß sie Christum und das Evangelium unterdrücken und das Gesetz lehren?

wie will Christus der Mittler sein und bleiben, wenn wir nicht durch den Glauben uns an ihn halten, als an Mittler, und also Gott versühnet werden, wenn wir nicht gewiß im Herzen halten, daß wir nicht gewilln für Gott gerecht geschätzt werden? Das heißt nun glauben: also vertrauen, also sich getrösten des Verdiensts Christi, daß um seinetwillen Gott gewiß uns wolle gnädig sein. Item wie dieses klar in der Schrift ist, daß über das Gesetz zur Seligkeit ist die Verheißung Christi: also ist klar, daß der Glauben gerecht macht; denn das Gesetz predigt nicht Vergebung der Sünde aus Gnaden. Item das Gesetz können wir

71 Sed nonnulli fortassis, cum dicitur, quod fides iustificet, intelligunt de principio, quod fides sit initium iustificationis seu praeparatio ad iustificationem, ita ut non sit ipsa fides illud, quo accepti sumus Deo, sed opera, quae sequuntur, et somniant fidem ideo valde laudari, quia sit principium¹. Magna enim vis est principii, ut vulgo dicunt, ἀρχὴ ἡμῶν πατρός², ut si quis dicat, quod grammatica efficiat omnium artium doctores, quia praeparat ad alias artes, etiamsi sua quævis ars vere artificem efficit. Non sic de fide senti'mus, sed hoc defendimus, quod proprie ac vere ipsa fide propter Christum iusti reputemur, seu accepti Deo simus. Et quia iustificari significat ex iniustus iustos effici seu regenerari, significat et iustos pronuntiarī seu reputari³. Utrouque enim modo loquitur scriptura. Ideo primum volumus hoc ostendere, quod sola fides ex iniusto iustum efficiat, hoc est, accipiat remissionem peccatorum.

Über etliche, wenn man sagt, der Glauben macht rechtfertigt für Gott, verstehen solchs vielleicht vom Anfang, nämlich daß der Glauben sei nur der Anfang, oder ein Vorbereitung zu der Rechtfertigung, also, daß nicht der Glauben selbst dafür gehalten werden soll, daß wir dadurch Gott gefallen und angenehm sind, sondern daß wir Gott angenehm sind von wegen der Lieb und Werk, so folgen, nicht von wegen des Glaubens. Und solche meinen, der Glauben werde allein derhalben gelobet in der Schrift, daß er ein Anfang sei guter Werk, wie denn allzeit viel am Anfang gelegen ist. Dies aber ist nicht unser Meinung, sondern wir lehren also vom Glauben, daß wir durch den Glauben selbst für Gott angenehm sind. Und nachdem das Wort iustificari auf zweierlei Weise gebraucht wird, nämlich für bekehrt werden oder neu geboren, item für gerecht geschätzt werden, wollen wir das erst anzeigen, daß wir allein durch den Glauben aus dem gottlosen Wesen bekehrt, neu geboren und gerecht werden.

73 Offendit quosdam particula SOLA, cum et Paulus dicat: Arbitramur hominem iustificari fide, non ex operibus; item Ephes. 2.: Dei donum est, non ex vobis neque ex operibus, ne quis gloriatur; item Rom. 3.: Gratis iustificati. Si displicet exclusiva SOLA, tollant etiam

Etliche sechten groß an das Wort SOLA, so doch Paulus klar sagt zu den Römern am 3.: „So halten wir nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk“; item zum Ephesern 2.: „Gottes Gabe ist, nicht aus euch noch aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme“; item zum

¹) Schatzgeyer, Scrutinium divinae scripturae. Corp. Cath. V, S. 39, 14. Ebenso Trid. Sess. VI c. 8. ²) Plato, leg. 6 p. 753 E. ³) Zur sprachlichen und sachlichen Deutung des Satzes vgl. die Lit. auf S. 158, Anm. 2. Loofs (zuletzt Dogmengesch. § 83, 4), Ritschl, ZThK 1910, S. 308 f. und Kunze, der significat 3. 39 wegzudenken vorschlägt (S. 30 f.), fassen 3. 37–44 als einen Satz und 3. 41 ff. als Nachsatz (wie in der deutschen Übersetzung), Eichhorn und Stange fassen 3. 39 als Nachsatz. H. E. Weber I, 1. S. 20. FC 1. u. S. 920, 5 ff.

NB →

Thomas omgiff

Prinzip

F.L. in der Text in der Wahrheit

Protestanten Nennet (Röms 3 229

ex Paulo illas exclusivas: gratis, non ex operibus, donum est etc. Nam hae quaeque sunt exclusivae. Excludimus autem opinionem meriti. Non excludimus verbum aut sacramenta, ut calumniantur adversarii. Diximus enim supra fidem ex verbo concipi, ac multo maxime ornatus ministerium verbi. Dilectio etiam et opera sequi fidem debent. Quare non sic excluduntur, ne sequantur, sed fiducia meriti dilectionis aut operum in iustificatione excluditur. Idque perspicue ostendimus.

und Sakrament sollten vergeblich sein, so es der Glaub alles allein thut, wie die Widersacher uns alles gefährlich deuten; sondern unsern Verdienst daran schließen wir aus. W 94 Denn wir haben oben gnug gesagt, daß der Glaub durchs Wort kommt; so preisen wir das Predigamt und Wort höher und mehr denn die Widersacher, so sagen wir auch, die Liebe und Werk sollen dem Glauben folgen. Darum schließen wir die Werk durchs Wort SOLA nicht also aus, daß sie nicht folgen sollten; sondern das Vertrauen auf Verdienst, auf Werk, das schließen wir aus und sagen, sie verdienen nicht Vergebung der Sünden. Und das wollen wir noch richtiger, heller und klärer zeigen.

Quod remissionem peccatorum sola fide in Christum consequamur.

Fateri etiam adversarios existimamus, quod in iustificatione primum necessaria sit remissio peccatorum¹. Omnes enim sub peccato sumus. Quare sic argumentamur:

Consequi remissionem peccatorum est iustificari iuxta illud: Beati, quorum remissae sunt iniquitates. Sola fide in Christum, non per dilectionem, non propter dilectionem aut opera consequimur remissionem peccatorum, etsi dilectio sequitur fidem. Igitur sola fide iustificamur, intelligendo iustificationem, ex iniusto iustum effici seu regenerari.

Minor² ita facile poterit declarari, si sciamus, quomodo fiat remissio peccatorum. Adversarii frigidissime disputant, utrum sint una mutatio, remissio peccatorum et infusio gratiae³. Otiosi homines, quid dicerent, non habebant. In re-

Römern am 3. dergleichen. So nu dieses Wort und diese exclusiva SOLA etlichen so hart entgegen ist, so übel gefällt, die müßen an so viel Orten in den Episteln Pauli auch diese Wort austragen: aus Gnaden, item nicht aus Werken, item Gottes Gabe 2c., item daß sich niemand rühme 2c. und dergleichen, denn es sind ganz starke 74 exclusivae. Das Wort aus Gnaden schließt Verdienst und alle Werke aus, wie die Namen haben. Und durch das Wort SOLA, so wir sagen: allein der Glaub macht fromm, schließen wir nicht aus das Evangelium und die Sakrament, daß darum das Wort

Daß wir Vergebung der Sünde (allein) durch den Glauben an Christum erlangen.

Wir halten, die Widersacher müssen bekennen, daß für allen Dingen zu der Rechtfertigung vonnöten sei Vergebung der Sünde. Denn wir sind alle unter der Sünde geboren. Darum so schließen wir nu also:

Vergabung der Sünde erlangen und haben, dasselbige heißt für Gott gerecht und fromm werden, wie der 31. Psalm sagt: 77 „Wohl dem, dem die Übertretung vergeben ist. Allein aber durch den Glauben an Christum“, nicht durch die Liebe, nicht um der Liebe oder Werk willen, erlangen wir Vergebung der Sünde, wiewohl die Liebe folget, wo der Glaub ist. Verhalben muß folgen, daß wir allein durch den Glauben gerecht werden. Denn gerecht werden heißt ja aus einem Sünder fromm werden und durch den heiligen Geist neu geboren werden. M 101

Daß wir aber allein durch den Glauben, wie die minor meldet, nicht durch die Liebe Vergebung der Sünde erlangen, wollen wir itzund klar machen. Die Widersacher reden kindisch von diesen hohen Dingen; sie fragen, ob es einerlei Veränderung sei, Ver-

¹) So nur Duns Scotus und seine Anhänger (R. Seeberg, Die Theologie des Joh. Duns Sc., S. 323 ff.) während Thomas den logischen Aufbau des Rechtfertigungsvorgangs bestimmt: Naturali ordine primum est gratiae infusio, secundum motus liberi arbitrii in Deum, tertium est motus liberi arbitrii in peccatum, quartum vero est remissio culpae. STh. II, 1. q. 113. a. 8. c.

²) Der Unterfaß des vorhergehenden Schlusses: Sola fide . . . consequimur remissionem peccatorum. ³) Außer Anm. 1 Duns Scotus In sent. IV. d. 16. q. 2, 4: Infusio gratiae et expulsio culpae seu magis proprie loquendo, remissio culpae, non sunt simpliciter una mutatio. Beides ist nur nach der potentia ordinata verbunden (ebenda q. 2, 15).

missione peccatorum oportet in cordibus vinci terrores peccati et mortis aeternae, sicut Paulus testatur 1. Cor. 15.:
1. Kor. 15, 56f. Aculeus mortis peccatum est, potentia vero peccati lex. Gratia autem Deo, qui dat nobis victoriam per Dominum nostrum Iesum Christum. Id est, peccatum perterrefacit conscientias; id fit per legem, quae ostendit iram Dei adversus peccatum, sed vincimus per Christum.

Quomodo? Fide, cum erigimus nos fiducia promissae misericordiae propter Christum. Sic igitur probamus minorem:

80 Ira Dei non potest placari, si opponamus nostra opera, quia Christus propositus est propitiator, ut propter ipsum fiat nobis placatus Pater. Christus autem non apprehenditur tanquam mediator nisi fide. Igitur sola fide consequimur remissionem peccatorum, cum erigimus corda fiducia misericordiae propter Christum promissae. Item Paulus Rom. 5.

81 Röm. 5, 2. ait: Per ipsum habemus accessum ad Patrem, et addit: per fidem. Sic igitur reconciliamur Patri et accipimus remissionem peccatorum, quando erigimur fiducia promissae misericordiae propter Christum. Adversarii Christum ita intelligunt mediatorem et propitiatorem esse, quia meruerit habitum dilectionis¹, non iubent nunc eo uti mediatore, sed prorsus sepulto² Christo fingunt nos habere accessum per propria opera, et per haec habitum illum mereri, et postea dilectione illa accedere ad Deum². Annon est hoc prorsus sepelire Christum et totam fidei doctrinam tollere? Paulus econtra docet nos habere accessum, hoc est, reconciliationem per Christum. Et ut ostenderet, quomodo id fiat, addit, quod per fidem habeamus accessum. Fide igitur propter Christum accipimus remissionem peccatorum. Non possumus irae Dei opponere nostram dilectionem et opera nostra.

W 95

NB!

verdienen die Liebe oder den habitum dilectionis, und sagen nicht, daß wir ihnen als einen einigen Mittler brauchen müssen, sondern stehen Christum wieder ins Grab, erdichten ein anders, als haben wir einen Zutritt durch unser Werk, item als verdienen wir durch Werk den habitum, und können darnach durch die Liebe zu Gott kommen. Das heißt je Christum 50 wieder ins Grab stehen und die ganze Lehre vom Glauben wegnehmen. Dagegen aber lehret Paulus klar, daß wir ein Zutritt haben, das ist, Versöhnung Gottes durch Christum. Und daß er anzeige, wie dasselbige geschehe, so setzt er dazu: durch den Glauben haben wir den Zutritt, durch den Glauben empfangen wir Vergebung der Sünde aus dem Verdienst Christi, und können Gottes Zorn nicht stillen, denn durch Christum. So ist leicht zu 55 verstehen, daß wir nicht Vergebung verdienen durch unser Werk oder Liebe.

gebung der Sünde und Eingiehung der Gnade, oder ob es zu sein. Die müßigen, unerfahren Leute können doch gar nicht von diesen Sachen reden. Denn Sünde nicht fühlen und Gottes Zorn ist nicht so recht schlecht, schläfrig Ding. Wiederum Vergebung der Sünde ergreifen ist nicht so ein schwacher Trost. Denn also sagt Paulus 1. Kor. 15.: „Der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Lob, der uns gibt Überwindung durch Iesum Christum unsern Herrn.“ Das ist, die Sünde erschreckt das Gewissen, das geschieht durchs Gesetz, welches uns Gottes Ernst und Zorn zeigt 15 wider die Sünde, aber wir liegen ob durch Christum. Wie geschieht das? Wenn wir glauben, wenn unser Herzen wieder aufgerichtet werden und sich halten an die Verheißung der Gnade durch Christum. So be- 20 weisen wir nu dieses also, daß wir durch den Glauben an Christum und nicht durch Werk Vergebung der Sünde erlangen. Nämlich Gottes Zorn kann nicht versühnet noch gestillt werden durch unser Werke, sondern 25 allein Christus ist der Mittler und Versühner, und um seinetwillen allein wird uns der Vater gnädig. Nu kann Christum niemand als einen Mittler fassen durch Werk, sondern allein, daß wir dem 30 Wort glauben, welches ihn als einen Mittler prediget. Darum erlangen wir allein durch den Glauben Vergebung der Sünde, wenn unser Herz getröstet und aufgerichtet wird durch die göttliche Zusage, welche uns um 35 Christus willen angeboten wird. Item Paulus zu den Römern am 5.: „Durch ihnen haben wir ein Zugang zum Vater“, und sagt klar dazu: „durch den Glauben.“ Also werden wir nu, und nicht anders dem Vater versühnet, 40 also erlangen wir Vergebung der Sünde, wenn wir aufgerichtet werden, festzuhalten an der Zusage, da uns Gnad und Barmherzigkeit verheißt ist durch Christum. Die Widersacher, die verstehen dieses vom Mittler und 45 Versühner Christo also, daß Christus uns

¹) Vgl. Gottschid ZKG 23, 1902, S. 337 ff. Etwa auch Duns In sent. III. d. 19 q. un. mit II. d. 27 q. un. § 3/4. ²) dilectione illa accedere ad Deum.] Dafür seit Ed. 1551. 8^o: dilectione habere pacem conscientiae.

Secundo. Certum est peccata remitti propter propitiatorem Christum. Rom. 3.: Quem posuit Deus propitiatorem. Addit autem Paulus: per fidem. Itaque ita nobis prodest hic propitiator, cum fide apprehendimus promissam in eo misericordiam et opponimus eam irae ac iudicio Dei. Et in eandem sententiam scriptum est ad Ebraeos 4.: Habentes pontificem etc. accedamus cum fiducia. Iubet enim accedere ad Deum, non fiducia nostrorum meritorum, sed fiducia pontificis Christi; requirit igitur fidem.

Zum andern ist gewiß, daß die Sünde vergeben werden um des Verfühners Christi willen, Röm. 3.: „Welchen Gott dargestellt hat zu einem Gnadenstuhl“ oder zu einem Verfühner, und setzt klar dazu: „durch den Glauben.“ So wird uns der Verfühner nu also nütz, wenn wir durch den Glauben fassen das Wort, dadurch verheißt wird Barmherzigkeit, und dieselbigen halten gegen Gottes Zorn und Urteil. Und dergleichen steht geschrieben Ebr. am 4.: „Wir haben einen Hohenpriester Christum 2c. Laßt uns zu ihm treten mit Freidigkeit.“ Er heißt uns zu Gott treten, nicht im Vertrauen unserer Werk, sondern im Vertrauen auf den Hohenpriester Christum; derhalben fordert er je klar den Glauben.

Tertio. Petrus in Actis cap. 10.: Huic omnes prophetae testimonium perhibent, remissionem peccatorum accipere per nomen eius omnes, qui credunt in eum. Quomodo potuit clarius dicere? Remissionem peccatorum accipimus, inquit, per nomen eius, hoc est propter eum: ergo non propter nostra merita, non propter nostram contritionem, attritionem, dilectionem, cultus, opera. Et addit: cum credimus in eum. Requirit igitur fidem. Neque enim possumus apprehendere nomen Christi nisi fide. Praeterea allegat consensum omnium prophetarum. Hoc vere est allegare ecclesiae auctoritatem. Sed de hoc loco infra de poenitentia rursus dicendum erit¹.

Vor das dritte, Petrus in Geschichten der Aposteln am 10. sagt: „Dem Jesu geben Zeugnis alle Propheten, daß wir Vergebung der Sünde durch seinen Namen erlangen sollen, alle, die in ihnen glauben.“ Wie hätte doch Petrus klärer können reden? Er sagt: Vergebung der Sünde empfangen wir durch seinen Namen, das ist, durch ihnen erlangen wir sie, nicht durch unser Verdienst, nicht durch unser Reu oder Attrition, nicht durch unser Liebe, nicht durch einigen Gottesdienst, nicht durch einige Menschenfagung oder Werke, und setzt dazu: Wo wir in ihnen glauben. Derhalben will er, daß ein Glaub im Herzen sei, darum sagt er, es zeugen mit einem Mund von dem Christo alle Propheten. Das, mein ich, heißt recht die christliche Kirchen oder katholisch Kirche allegiert. Denn wenn alle heilige Propheten zeugen, das ist je ein herrlich, groß, trefflich, stark Decret und Zeugnis. Aber von dem Spruch wollen wir darunten weiter reden.

Quarto. Remissio peccatorum est res promissa propter Christum. Igitur non potest accipi nisi sola fide. Nam promissio accipi non potest nisi sola fide. Rom. 4.: Ideo ex fide, ut sit firma promissio, secundum gratiam; quasi dicat: si penderet res ex meritis nostris, incerta et inutilis esset promissio, quia nunquam constituere possemus, quando satis meriti essemus. Idque facile intelligere queunt peritae conscientiae. Ideo Paulus ait Galat. 3.: Conclusit Deus omnia sub peccatum, ut promissio ex fide Iesu Christi detur credentibus. Hic detrahit meritum nobis, quia dicit omnes reos esse et conclusos sub peccatum; deinde addit promissionem, videlicet re-

Zum vierten, Vergebung der Sünde ist verheißt um Christus willen. Darum kann sie niemand erlangen, denn allein durch den Glauben. Denn die Verheißung kann man nicht fassen noch derselben teilhaftig werden, denn allein durch den Glauben. Röm. 4.: „Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden und die Verheißung fest bleibe.“ Gleich als sollt er sagen: so unser Heil und Gerechtigkeit auf unserm Verdienst stünde, so wäre die Verheißung Gottes immer noch ungewiß und wäre uns unnütz; denn wir könnten nimmer des gewiß sein, wenn wir genug verdienet hätten. Und dieses verstehen fromme Herzen und christliche Gewissen fast wohl, nähmen nicht tausend Welt, daß unser

¹) f. u. S. 265, §. 14 ff.